PNP

Besuch von Jonas

Kabarettist Bruno Jonas war zu Gast am Adalbert-Stifter-Gymnasium, wo er selbst einst zur Schule ging – Diskussion mit den Schülern

Zu einer lebhaften Diskussionsrunde versammelten sich engagierte Schüler der Oberstufe in der Lesebücherei des Adalbert-Stifter-Gymnasiums in Passau. Anlass war der Besuch von Bruno Jonas, der zum einen selbst einmal die Schulbank am ASG gedrückt hat, und zum anderen die Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als Schirmherr unterstützt.

Am ASG hat Kabarettist Bruno Jonas (r.) einst selbst die Schulbank gedrückt, nun kam er er als Gast und diskutierte mit den Schülern unter anderem über das Thema Mobbing. – Foto: privat

Dabei zeigte sich schnell das Interesse der Schüler an den Erfahrungen des Künstlers in Bezug auf Wertevermittlung und Toleranz. Der Kabarettist ging auf die offenen Fragen der Schüler zu seiner Israel-Reise ernsthaft und doch humorvoll ein und war vor allem bei den Ausführungen der AG zu ihren verschiedenen Projekten, Zielen und Problemen ganz Ohr. So befragte er die Jugendlichen intensiv zum Konzert gegen Rassismus mit der Reggaegruppe Iriepathie oder zu den Aktionstagen an der Schule zu Zivilcourage und Mobbing, bei denen das ASG auch von der Polizei betreut wird.

Bruno Jonas interessierte sich besonders für das Thema Mobbing. Selbst nicht in Facebook unterwegs, möchte er dennoch wissen, ob die Schüler persönlich schon Cyber-Mobbing erlebt haben. Die Schüler meinen, dass dies eher selten ist. Wenn aber Mobbingvorfälle vorkommen, können sie „als Gleichaltrige bei derartigen Problemen besser helfen als beispielsweise die Lehrer“. Jonas wollte zudem wissen, warum sich Mobbing verstärkt hat. „Wieso hat sich die Gesellschaft so entwickelt? Welche Erklärungen habt ihr?“ Für Anna Schichow bietet „virtuelles Mobbing dem Täter Anonymität“. Man sei nicht unmittelbar von den Reaktionen des Opfers betroffen. Besonders überzeugend fand der Kabarettist die Analyse von Patrick Huber: „Viele Eltern schieben ihre Kinder vor das Fernsehgerät ab, sie erleben dort von früh auf Gewalt und bekommen häufig schon in der 5. Klasse ein Smartphone und damit unbeschränkten Internetzugang. Die Wertevermittlung findet nicht mehr statt, es ist ein Wertevakuum entstanden.“ Doch auch seinen eigenen Berufszweig nimmt Bruno Jonas, der sich quasi als „ Mobber im großen Stil“ bezeichnet, in die Kritik. Einerseits sei Kabarett zwar ein Spiel, andererseits laufe man Gefahr, Grenzen zu überschreiten. Provokativ schlug er Mobbing als Schulfach vor, um auf den harten Arbeitsmarkt vorbereitet zu sein. Das Augenzwinkern war dabei nicht zu übersehen.

Des Weiteren wurde diskutiert, wie tolerant eine Gesellschaft sein soll und ob dieses Gebot in Deutschland schon diktatorisch gefordert wird. Jonas Huber meinte, es gebe auch Themen, wo man nie die richtige Position beziehen könne wie beim NPD-Verbot oder der Beurteilung der israelischen Siedlungspolitik. Alois Hobelsberger wünschte sich eine objektivere Berichterstattung in den Medien, Anja Floßmann beklagte, dass in Talkshows nicht wirklich miteinander geredet werde und Politiker einander nicht zuhörten. Nach einer Stunde angeregter Debatte plauderten die Schüler mit Bruno Jonas bei einer kleinen Brotzeit weiter. Dabei berichteten sie über weitere SoR-SmC-Aktionen am ASG, zum Beispiel den Weihnachtsbasar der Kulturen und die damit verbundene Startfinanzierung des Sprachpatenprojekts des Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa“. Der Kabarettist bedankte sich bei den Schülern für eine auch für ihn persönlich sehr anregende Diskussion.

Im Anschluss an die Veranstaltung zeigte sich der Künstler dem Schulleiter Guntram Kraus und der Projektleiterin Dr. Nadiane Kreipl gegenüber sehr erfreut über seinen Besuch: „100 Punkte für das ASG. Mir gefällt die Atmosphäre hier“, und er versprach bald wieder zu kommen, um sich selbst zu überzeugen, wie sich das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am Adalbert-Stifter-Gymnasium weiterentwickelt. – red